

Fraktion

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



in der
Stadtverordnetenversammlung
Bad Camberg

c/o Dieter Oelke
Berliner Str. 23 * 65520 Bad Camberg
Tel. 06434/1338 * Fax 06434/37151

Bad Camberg, den 15.10.2014

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Heinz Schaus
Rathaus / Hauptamt
65520 Bad Camberg

Sehr geehrter Herr Schaus,

die Fraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu setzen:

Antrag Nr. 51

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Rudolf-Dietz-Straße wird umbenannt.

Der Ausschuss für Kur, Kultur und Tourismus berät über einen neuen Straßennamen. Unter das Straßenschild wird ein Schild angebracht, auf dem erläutert wird, warum die Rudolf-Dietz-Straße umbenannt wird, z.B.: „Die x-Straße“ (neuer Straßename) hieß von 1975 bis 2014 Rudolf-Dietz-Straße zur Erinnerung an den Heimatdichter Rudolf Dietz (1863-1942). Erst über 30 Jahre später brachte die Heimatforschung die Erkenntnis, dass Dietz nicht nur Lehrer und Heimatdichter, sondern überzeugter Nationalsozialist und Mitglied im antidemokratischen, rassistischen und antisemitischen „Deutschbund“ war. In Schulen und in der Öffentlichkeit trug er judenfeindliche Gedichte vor und paktierte mit der SA und anderen nationalsozialistischen Organisationen.“

Begründung des Antrags

Die Fraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN stellt den Antrag auf Umbenennung der Rudolf-Dietz-Straße jetzt zum dritten Mal, weil wir der Meinung sind, dass ein demokratisches Gemeinwesen nicht akzeptieren darf, dass ein überzeugter und in vielen Bereichen aktiver Nationalsozialist wie Rudolf Dietz durch einen Straßennamen geehrt wird.

In Telefonbüchern und digitalen Medien, die überwiegend bei einer Straßensuche benutzt werden, kann keine zusätzliche Erklärung über Taten des Straßennamensgeber Rudolf Dietz erfolgen.

In Bad Camberg sind am Anfang dieses Jahres Stolpersteine zur Erinnerung an die Verfolgung und Ermordung jüdischer Bürger verlegt worden. Wir erachten es als eklatanten Widerspruch, wenn einerseits auf die Opfer des Nationalsozialismus hingewiesen, aber gleichzeitig ein geistiger Wegbereiter dieser Verbrechen durch einen Straßennamen geehrt wird.

Wir beschreiten mit der Umbenennung einen Weg, den zahlreiche Städte schon gegangen sind. Vorbild sind insbesondere Gemeinden, wie zum Beispiel die Stadt Münster in Nordrhein-Westfalen, die auf Zusatztafeln die Umbenennung von Straßennamen mit NS-belasteten Personen begründen. Eine solche Tafel hält die Gräueltaten in der NS-Zeit wach und spiegelt gleichzeitig die Aufarbeitung der Vergangenheit wider.

Mit freundlichen Grüßen



.....
Dieter Oelke, Fraktionsvorsitzender